

16. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS
1969/70

Gilbert Trathnigg
zum Gedenken

INHALTSVERZEICHNIS:

Bürgermeister LEOPOLD SPITZER: Vorwort	9
KURT HOLTER: Professor Dr. Gilbert Trathnigg (26. 4. 1911 bis 25. 9. 1970)	11
Vereinsbericht	17
GILBERT TRATHNIGG: Museums-, Archiv- und Fundbericht	18
GILBERT TRATHNIGG: Die Grabungen in der Rablstraße 1969	25
GERHARD WINKLER: Bürgermeister und Gemeinderäte von Wels im 3. Jh. n. Chr.	30
KURT HOLTER: Die verschollenen Grabmäler der Polheimer bei den Minoriten in Wels. Beiträge zur Geschichte der Welser Polheimer	33
KURT HOLTER: Neugefundene Probedrucke von Welser Spielkarten des 16. Jhs.	75
GILBERT TRATHNIGG: Die bauliche Entwicklung von Wels seit 1500	79
JIRI TYWONIAK: Der Aufstand preußischer Kriegsgefangener in Wels im Jahre 1763. Mit einer Einleitung von Gilbert Trathnigg: Wehrhafte Bürger	105
GILBERT TRATHNIGG: Französische Emigranten in Wels	110
P. BENEDIKT PITZSCHMANN: Bischof Mérimville von Dijon in Kremsmünster ..	113
WOLFGANG HANDLBAUER: Felix von Froschauer und das Welser Schul- wesen	120
RUDOLF RABL: Die Ärztfamilie Rabl in Wels	145
WILHELM RIEHS: Die Pferdeeisenbahn Budweis-Linz-Gmunden mit beson- derer Berücksichtigung der Südstrecke Linz-Gmunden (1836-1859)	169
GERNOT KINZ: Gerfischen zwischen Traunfall und Traun-Donaumündung ..	193

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN:

Prof. Dr. Gilbert Trathnigg	nach S. 8
Zu: Trathnigg, Fundberichte:		
Taf. I,	Abb. 1: Gesamtansicht des Grabes in der Dragonerstraße	nach S. 24
	Abb. 2: Das Grab in der Dragonerstraße, Detailansicht	
Zu: Trathnigg, Grabungen Rablstraße:		
Taf. II,	Abb. 1: Blick auf die Hypokaustanlage nach Osten	vor S. 25
	Abb. 2: Blick auf die Hypokaustanlage nach Westen	
	Abb. 3: Blick nach Osten, Detail	
Zu: Holter, Polheimer Gräber:		
Taf. III,	Abb. 1: Gundakar v. Polheim (1575–1644), Kupferstich von Lukas Kilian, 1619	nach S. 64
Taf. IV,	Abb. 2: Hochgrab des Andreas v. Polheim († 1420)	

Taf. V,	Abb. 3: Figuren-Grabstein des Martin v. Polheim († 1498) und Sigmund v. Polheim († 1505)	nach S. 64
	Abb. 4: Figuren-Grabstein des Andreas v. Polheim († 1589) mit der ehemaligen Stuckumrahmung	
Taf. VI,	Abb. 5: Wappengrabstein der Elisabeth v. Polheim († 1453) und Barbara v. Polheim († 1474)	
	Abb. 6: Wappengrabstein des Martin v. Polheim († 1498)	
	Abb. 7: Wappengrabstein des Sigmund Ludwig v. Polheim († 1544)	
Taf. VII,	Abb. 8: Totenschild und Waffen des Reinprecht v. Polheim († 1615)	
	Abb. 9: Totenschild und Waffen des Ludwig v. Polheim († 1608)	
Taf. VIII,	Abb. 10: Totenfahne des Ludwig v. Polheim († 1608)	
	Abb. 11: Familien-Monument der Polheimer vom 13. bis zum 16. Jh., errichtet von Ludwig v. Polheim († 1608)	
Taf. IX,	Abb. 12: Grabstein des Sigmund Ludwig v. Polheim († 1622) nach dem Epitaphenbuch, mit Stuckumrahmung	
	Abb. 13: Grabstein des Sigmund Ludwig v. Polheim († 1622), nach dem Original in der Stadtpfarrkirche Wels	
Zu: Holter, Spielkarten:		
	Spielkarten des Kartenmachers Paul Goldstain aus Wels . . .	vor S. 65
Taf. X,	Abb. 1: Deutsche Karten, Format 61 × 40 mm	
	Abb. 2: Deutsche Karten, Format 60,5 × 39 mm	
	Abb. 3: Deutsche Karten, Format 78 × 50,5 mm	
Zu: Rihs, Pferdeisenbahn:		
Taf. XI,	Abb. 1: Personenzug der Pferde-Eisenbahn auf der Gmundner Strecke .	nach S. 176
	Abb. 2: Güterzug der Pferde-Eisenbahn auf der Budweiser Strecke	
Taf. XII,	Abb. 3: Quer- und Längsschnitt eines Güterwagens, nach Weidmann, 1842	
	Abb. 4: Ausschnitt aus der Karte der Eisenbahn zwischen Linz und Gmunden von M. Schönerer von 1842 mit Einzeichnung der Strecke der Westbahn (1858)	vor S. 177
	Abb. 5: Bahnhof Wels, 1934, links die Anlage des ersten Heizhauses von 1858, seither abgerissen	
Zu: Kinz, Gersfischen zwischen Traunfall und Traun-Donaumündung:		
Taf. XIII,	Abb. 1: Das „Gschoad“ bei Rudelsdorf, Gem. Hörsching	nach S. 192
	Abb. 2: Agerfischer Josef Mühlbacher aus Schwanenstadt, gest. 1967 im 99. Lebensjahr. Am Hut trägt er die Schnecke! des <i>Stoekentenerpels</i> , das alte Standeszeichen der Fischer	
Taf. XIV,	Abb. 3: Römischer Weihstein mit Darstellung eines Dreizacks. Stadtmuseum Wels	
	Abb. 4: Neptun mit dem Dreizack, auf dem Delphin reitend, Brunnenfigur im Fischkalter von Kremsmünster, 1962	
Taf. XV,	Abb. 5: Kirchensitztafel des Agerfischers Johann Föttinger aus der Pfarrkirche in Schwanenstadt. Messingblech 1783	
	Abb. 6: Wappenteil vom Grabdenkmal der Hofschreibersgattin Ursula Seyss, geb. Siebler, gest. 16. Juni 1653. Lambach, Friedhofskirche	
Taf. XVI,	Abb. 7: Ger aus Waidhausen, Gem. Wels, Form B 2	
	Abb. 8: Huchenger aus Au, Gem. Redlham, Form B 1	
	Abb. 9: Fischdiebger (Gehstockanschrauber) aus Stadl-Paura, Form B 5	
	Abb. 10: Ger aus Lindach, Gem. Allhaming, Form B 4	
Taf. XVII,	Abb. 11: Kronenger aus Schleißheim bei Wels, Form A 2	
	Abb. 12: Primitive Fischdiebger aus Steinhaus (1, 2, 4, 6, 7), Pucking (3), Au, Gem. Redlham (5, 8), Weißkirchen bei Wels (9), Formen: B 8, B 11, B 10, B 10, B 11, B 10, B 4, B 4, B 10	
	Abb. 13: Ger aus Audorf, Gem. Ansfelden, Form B 10	
	Abb. 14: Huchenger aus Au, Gem. Marchtrenk, Form B 7	
Taf. XVIII,	Abb. 15: Speerförmige Fischspeere aus Wels, Holzleithen, Gem. Hörsching, Traun, Gem. Wimsbach (Fischdiebger), Form A 1, A 3, A 4	vor S. 193
	Abb. 16: Eigenbau-Fischdiebger aus Weißkirchen bei Wels, Form B 12	
	Abb. 17: Fischdiebger aus Au, Gem. Redlham, Form B 11	
	Abb. 18: Barbenger aus Frindorf, Gem. Hörsching, Form B 9	
	Abb. 19: Eigenbau-Fischdiebger aus Traun, Gem. Wimsbach, Form B 12	

BÜRGERMEISTER UND GEMEINDERÄTE VON WELS
IM 3. JH. N. CHR.

Es ist seit langem bekannt, daß Kaiser Hadrian (117–138) dem einheimischen Gemeinwesen von Ovilava das munizipale Stadtrecht verliehen und daß Kaiser Caracalla (211–217) die Stadt in den Rang einer Kolonie erhoben hat ¹.

Aus der Zeit nach Caracalla sind uns einige Gemeindefunktionäre durch Inschriften bezeugt:

1. CIL III 5606 = A. BETZ. Die beschrifteten römischen Steindenkmäler im städtischen Museum von Wels. Jb. d. Musealvereines Wels [1] (1954) 17. – Köppach bei Schwanenstadt, jetzt im Museum Wels (Inv. Nr. 3834).

L(ucius) Saplius Agrippa dec(urio) e[t II vir] / col(oniae) Ovil(avorum) sibi et Primiae Hon[oratae] / coniugi et L(ucio) Saplio Optato d[ecur(ioni)] / col(oniae) s(upra) s(criptae) filio et L(ucio) Saplio Agrippa[e . . .] /⁵ filio vivis fecit et L(ucio) Saplio Opt[ato] / aed(ili) col(oniae) s(upra) s(criptae) fratri o(bito) an(norum) L et L(ucio) Sap[lio] / Honorato mil(iti) praetor(iano) fil(io) o(bito) an(norum) XXI die[r(um)] . . .] / Antiochia Syria et Sapliae Optatae n[ep(iti)?].

Lucius Saplius Agrippa, Gemeinderat und Bürgermeister der Kolonie Ovilava, errichtete diesen Stein für sich und Primia Honorata, seine Gattin, und Lucius Saplius Optatus, Gemeinderat obiger Kolonie, seinen Sohn, und Lucius Saplius Agrippa, . . . seinen Sohn, bei Lebzeiten (der Genannten) und für Lucius Saplius Optatus, der Aedil obiger Kolonie war, seinen Bruder, verstorben im Alter von 50 Jahren, und für Lucius Saplius Honoratus, der Soldat bei der kaiserlichen Garde war, seinen Sohn, verstorben im Alter von 21 Jahren und . . . Tagen in Antiochia in Syrien, und für Saplia Optata, seine Enkelin (oder Nichte?) [A. BETZ].

2. CIL III 5630 = Dessau, ILS 7112 = A. BETZ, a. a. O. 19. – Lambach, jetzt im Museum Wels (Inv. Nr. 14 537).

P(ubl(i)) Ael(ii) Flavi dec(urionis) et II vir(i) et flaminis (municipii) Ael(ii) / Cetiensium item dec(urionis) et II vir(i) e(t) pontificis / colonia Aurelia Antoniniana Ovil(avensis) trib(uni) leg(ionis) / III Aug(ustae) et Aeliae P(ubl(i)) filiae Flavinae filiae eiusdem /⁵ et Ael(ii) Mansueti patris eius et Orgetiae Sissiae matris / ex precepto eius Orgetia Ursa propinqua / inpendio heredis fieri instituit.

Die Errichtung des Grabmals des Publius Aelius Flavius, der Gemeinderat und Bürgermeister und Inhaber des Priesteramtes eines Flamen des aelischen Munizipiums der Cetienser, desgleichen Gemeinderat und Bürgermeister und Inhaber des Priesteramtes eines Pontifex in der aurelischen antoninischen Kolonie Ovilava und Tribun der legio III

¹ Vgl. E. POLASCHEK, RE XVIII Sp. 1988. 1990; A. BETZ. Die antiken Zeugnisse für Ovilava. Jb. d. Musealvereines Wels [2] (1955) 98 ff.

Augusta war, und der Aelia Flavina, der Tochter des Publius, des gleichen Mannes, und seines Vaters Aelius Mansuetus und der Mutter Orgetia Sisia hat gemäß seinem Auftrag die Verwandte Orgetia Ursa auf Kosten des Erben sich aneignen lassen [A. BETZ].

Zu den beiden genannten Inschriften tritt jetzt nach Neulesung des nur durch Abschriften überlieferten, stark verstümmelten Textes durch G. ALFÖLDY, *Epigraphica Norica. Epigraphische Studien VIII* (1969), 32 f.:

3. CIL III 5652. – Tulln, wahrscheinlich aus Cetium (St. Pölten) verschleppt, heute verloren.

P(ublio) Ael(io) Germano / veter(ano) ex dec(urione) / et Cassiae Valentin(a)e / eius et Publiis Aeliis /⁸ Sabiniano et Germano / dec(urionibus) i[n] colonia A(urelia) / A(ntoniniana) [O]vil[av]ensi a militiis/et[Ael(iae)] Valentinae sor/ori e[g(regiae)] m(emoriae) p(uellae) P(ublius) Ae[li]us /¹⁰ Rufinus dec(urio) et / II vir [i(ure)] d(icundo) A[e]l(iensium) / Cetiens(ium) / perfici c(uravit).

Dem Publius Aelius Germanus, ehemaligem Wachtmeister, und seiner Gattin Cassia Valentina und den (Brüdern) Publius Aelius Sabinianus und Publius Aelius Germanus, die Gemeinderäte in der aureilischen antoninischen Kolonie von Ovilava nach Beendigung ihres Kriegsdienstes waren, und der Schwester Aelia Valentina, einem Mädchen von ehrenvoller Erinnerung, ließ das Grabmal errichten Publius Aelius Rufinus, Gemeinderat und Bürgermeister der aelischen Cetienser.

Die drei zitierten Inschriften geben Einblick in den städtischen Verwaltungsapparat einer autonomen römischen Provinzstadt. An der Spitze der Verwaltung stand der Gemeinderat (*ordo*), eine Körperschaft von 100 lebenslänglich gewählten Mitgliedern (*decuriones*), deren Befugnisse denen des Senates in Rom entsprachen. Dem Gemeinderat von Ovilava gehörten an: Die Brüder P. Aelius Sabinianus und P. Aelius Germanus jun. (Zeugnis 3) sowie L. Saplius Optatus iun. und vielleicht auch dessen Bruder, L. Saplius Agrippa (Zeugnis 1).

Und wie in Rom die beiden Konsuln, so standen auch in den Städten zwei Männer (*II viri*), am ehesten unseren Bürgermeistern vergleichbar, in jährlichem Wechsel dem Rat und dem ganzen Gemeinwesen vor. Da sie auch in beschränktem Maße die Gerichtsbarkeit ausübten, hießen sie mit vollem Titel *II viri iure dicundo*. Solche *II viri* von Ovilava waren P. Aelius Flavus (Zeugnis 2) und L. Saplius Agrippa sen. (Zeugnis 1). Wie der auf der Inschrift 3 genannte P. Aelius Rufinus war P. Aelius Flavus vorher Bürgermeister von Cetium (St. Pölten) gewesen. Er hatte dort auch die Würde eines Priesters (*flamen*) des städtischen Kaiserkults bekleidet, während er in Ovilava das Amt eines Oberpriesters (*pontifex*) der kapitolini-schen Staatsgottheiten innehatte. All das läßt auf rege Verbindungen zwischen den Städten Ovilava und Cetium schließen. Auch mit der im Westen benachbarten Stadt Iuvavum (Salzburg) wurden Beziehungen unterhalten; eine Angehörige der auf der Inschrift 1 genannten gens Saplia, Saplia Belatumara, war mit dem *IIvir* von Iuvavum L. Bellicius Quartio vermählt².

Mit den zwei Bürgermeistern wurden noch zwei Ämterführer (aedi-les) gewählt, die eine mannigfaltige Tätigkeit, vor allem im Polizei- und Bauwesen der Stadt, auszuüben hatten. Der Bruder des Bürgermeisters L. Sapius Agrippa sen., L. Sapius Optatus sen. (Zeugnis 1), war aedilis von Ovilava.

Interessant ist auch die Beobachtung, daß die Söhne der hohen Gemeindefunktionäre ebenfalls Mitglieder des Gemeinderates geworden waren, was die Erblichkeit der Gemeindeämter vermuten läßt³.

² Vgl. die Inschrift CIL III 5589 = F. Vollmer, *Inscriptiones Baiuariae Romanae* 34 aus Trostberg (Bayern).

³ Vgl. E. POLASCHEK, a. a. O. 1990 f.